

Zeitungspreis

mit Zustellung; im Jahre von Reichs 1 Mon. - \$ 40. 5 Mon. 13. 40. 2 Mon. - 70. 6 Mon. 1. 60. 3 Mon. - 1. 70. 7 Mon. 1. 80. 4 Mon. 1. 20. 8 Mon. 2. ...

Deutsche Zeitung

Erscheint wöchentlich.

Anzeigen

lesen pro Zeile oder deren Raum auf der ersten Seite 15 - op. nach dem Text 8 - op.; monatliche und Jahresbefragungen nach Uebereinkunft. Bei Änderung der Adresse sind 2 Kop. in Folien und die alle. Anzeige einzuliefern.

Adresse der Redaktion: Саратова, въ редакцію газеты „Deutsche Zeitung“ Театр. площ. домъ 11-10. Telefon N 77.

Sprechstunden des Redaktors von 10-12 Uhr mittags (außer an Sonn- und Feiertagen).

Die Staatsanleihe.

Es liegen uns amtliche Mitteilungen vor, daß Rußland am 2. 15. April in Frankreich eine 5% Anleihe von 2,250,000,000 Frank abgeschrieben hat. Die Bedingungen dieser Anleihe sind für Rußland höchst ungünstig und über treffen in ihrer schadenbringenden Eigen schaft alles bisher Dagewesene. Das getriebene Kapital sollen wir nicht gleich erhalten. ...

die nicht erhalten sind und auch nie er halten werden sollen. Außerdem sind noch folgende drei Nebenbedingungen zu beachten: 1) Rußland verpflichtet sich, im Laufe der ersten zwei Jahre nach Abschluß dieses Geschäftes keine andere auswärtige Anleihe zu machen; 2) das getriebene Kapital darf nicht früher als nach 10 Jahren, also nicht vor dem Jahre 1917, zurückerstattet werden, und 3) von der ganzen Summe müssen 500,000,000 unbedingt in Rußland in den russischen Banken untergebracht werden.

Also was kostet uns diese Anleihe im ersten Jahre? Sie kostet: 1) 5% Zinsen 112,500,000 Fr. 2) 12% Rabatt 270,000,000 Fr. 3) 3% Kommissionsgeld 67,500,000 Fr. 20% 450,000,000 Fr.

Dieses Geschäft bringt dem Lande bloß Schaden und Schande. Hätte man es aufgeschoben bis zur Reichsbuma, so würden die Bedingungen gewiß anders lauten, denn es ist durchaus nicht zu verkennen, ob man es mit einer Regierung zu tun hat, die sich ringsum blamiert hat, oder mit einem rechtmäßigen selbstbewußten Volksvorstande, der sich auf 150,000,000 seiner Gläubiger stützt. ...

entwischen und tiefgreifendsten Reformen durchzuführen müssen. Zur ersten Linie steht die Bauernfrage. Es genügt nicht, dem Bauern bloß Land anzuwiesen; man muß ihm auch die nötigen Mittel geben, die es ihm ermöglichen, das Land zeitgemäß zu bearbeiten und vernünftig zu bewirtschaften. ...

welcher der Ministerin Spiridonowa gegen über jedes Gefühl der Menschlichkeit niedertritt, welcher die russische Offiziersuniform entehere, welcher das Ansehen der Staatsgewalt als asiatische Despotenmacht zeichnet. ...

Deutsche und russische Presse.

Zur Ermordung des Kojaloffiziers Abramow welcher bekanntlich die verachtete Maria Spiridonowa im Gefängnisse den entsetzlichen Qualen und Foltern unterzog, schreibt der „St. Pet. Post“:

Es wird Dir schwer werden wider den Stachel zu leden, dieses schwere Wort der heiligen Schrift müssen wir heute unerer Regierung juraten. Die russische Gesellschaft hat sich allmählich daran gewöhnt, daß der Terror im Lande ungehe. ...

Wenn ich Minister des Innen, wenn ich Justizminister wäre, so würde ich beim Lesen des Telegramms aus Verjigolobsk gleich geworden sein wie der Ralf an der Wand, und dann würde ich in mich gehen und würde befragen, daß in dem russischen Volke das Gefühl der Gerechtigkeit lebt, daß der Dünker nach Gerechtigkeit für Verurteilung treibt. ...

Wenn Abramow verhaftet und vor Gericht gestellt worden wäre, wie es der Begriff der elementarsten Gerechtigkeit erfordert, so hätte es keinen Würder Abramows gegeben. Aber noch wird die russische Gesellschaft gefügt? Was wird aus ihrem sittlichen Empfinden gemacht? ...

Innere Chronik.

Den Berichten der Stadthauptleute und Gouverneur an das Ministerium des Innern zufolge verließen die Ostfronter in den Städten ruhig, nirgends gab es Unruhen oder Zuziehungen. ...

Die Reichsbuma wird eine Reihe der

nicht verächtlichen Bewohner des heiligen Rußland an ein Saiten zu bringen und reglementmäßig zu beugen. Zu diesem Zwecke hatte die dritte Abteilung die sogenannten „blauen Offiziere“, Leute, die sich in alle Gesellschaften drängen, die überall ihre Verbindung hatten, die jedes Wort, das in Scheinbar geschlossenem Kreise fiel, überwachten ...

Eines Abends nun sah Peter Borjissowitsch im Klub und als General Nikujin ihn fragen ließ, ob er den Grafen Lambert beim Zaroloff verbereten wolle - seine Lektüre interessierte ihn gar sehr, aber er ipang doch sofort auf, sagte lächelnd „mit Vergnügen“ und kam ...

Der Verleger brachte den Beschl, Peter Borjissowitsch möge sich unbedingt im Winterpaleis einfinden, der Kaiser ernannte ihn

Wichtigste eine diplomatische Mission - der Beginn einer Karriere, einer glänzenden Karriere, die darüber hinausging, mit dem General Nikujin Jaroloff zu spielen oder Frau Sawo zu Lichte zu führen. ...

Erstahen Sie mir kurz, was Sie gestern getan haben? Borjissowitsch brachte den Jaren an, er vermochte Peter Borjissowitsch, ...

„Ich habe - Schibern - erobert“ - handelte er heimlich und sah den Generaljäger an, er hätte ihn von einem Stein zum Steinigen Meer betreiben.

Literatur und Unterhaltung.

Am Besch des Jaren.

Ein wahre Geschichte von Wolfgang Brauhogel.

Vor einigen Jahren war der Kaiser Wilhelm, der Fürst Kamill Hoban und ein chemischer kuffischer Minister, Peter Borjissowitsch, die älteste Kuragelle in Wildbad Gastein. Jetzt sind alle drei tot. Peter Borjissowitsch Gastein hat nämlich auch das Jüdische gelernt, und ich darf deshalb erzählen, wie er, ohne zu heraten, zu einem Sohne gekommen ist, den der große, seltene Mann mit dem folgen, regelmäßigen Gesicht und dem vollen, weißen Haar, der alljährlich, wenn die Kur des alten Herrn zu Ende ging, nach Gastein kam, nannte ihn „Papa“, und dieser Spröß von dem General Gadin-Malafewin nie anders als „mein kleinen Sohn und erinnerste sich wieder gar nicht mehr, daß er es tatsächlich nicht war.

Was ich erzählen will, ist historisch, nicht nur, weil es wirklich geschehen ist, sondern auch, weil es so weit zurückgeht. Peter Borjissowitsch war, als ich ihn in Gastein sah, ein ganz junger Mann, welcher passierte ist, noch ein ganz junger Mann, sogar ein sehr hübscher junger Mann und überhaupt reich, von seiner Begabung kann man nicht viel, doch einmüde er nicht, daß er ehegültig war, und bestatete, daß sein größter Schmerz, daß seine Familie allereinsten Datum war. Dieser Jereher sollte aber repariert werden, eine glänzende, aber jedoch zweifel erhabene Heimat mußte ihn mit einem Sohne mitten in die Gegend der Weltgeschick bringen, er war nur noch nicht mit sich einig, ob er es mit einer Reichthüm oder Dünkelton, mit einer Demüth oder Dünkelton verbinden sollte. ...

comme il faut, kein Französisch war tabellos, kein Deutsch gut. Dabei gab es keinen diensteifrigeren Menschen, er wollte aber um jeden Preis Karriere machen, und da er wußte, daß der Titel „Gzellen“ nicht nur ein goldenes Ziel, sondern noch schneller auf dem Karren verdrängt werden kann, so kultivirte er das lettere mit penibler Gewissenhaftigkeit. Der Minister, sein penibler arztangehöriger Hoff, setzte ihn zur Bekämpfung der stets neben die hebräischste und taubste Gastein, da man keinen anderen zumuten konnte, und mit der er sich auf das liebenswürdigste unterließ - er war, Gott sei Dank, nicht empfindlich - und setzte beim Jaroloff der alten Herren ein Spielte, so schiedte man nur nach dem jungen Gadin, der auch immer zu haben war. Ein solcher Mann mußte Karriere machen - und doch sollte ein solches Jaroloff seinem ganzen späteren Leben eine andre Richtung geben.

Nikolans Radonitsch herrschte damals im weiten Rußland und stand auf dem Gipfel seiner Macht, so daß ein besetzter, vornehmer Bigbald sagen konnte, der Herr beherrsche nur zu nieren, damit die Hüher in Spanien in der besten Stunde früher als gewöhnlich solaten gingen. Nach dem Jaren aber war Alexander Gristhorowitsch, der Bruder der Fürstin Keren und Chef der dritten Abteilung, der mächtigste Mann in Reich. Sie existiert, glaube ich, noch heute, die dritte Abteilung, ist jedoch kaum mehr der Schatten von dem, was sie unter Dendenorff und später unter Dron, und Dabbel war, als selbst der losgafte Kaffe beim Anblick des „blauen Offiziers“ zusammenzubreche und verstimme, als wäre ihn das Haupt der Wölbe geizig worden. Eine Waise Uniform ist ihm doch eigentlich sehr hübsch, es ist ihm doch eigentlich sehr so barroso. ...



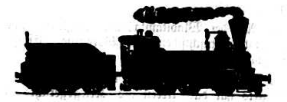


Saratower Marktplatz.

Table with 2 columns: Item name (e.g., Zucker, Mehl, Butter) and quantity/price.

Katharinenspäthler Börse.

Table with multiple columns: Name of buyer, wheat types (Türckisch, Roggen, Weizen), and amounts.



Fahrplan der Rajan-Nal-Bahn.

Table with 2 columns: Departure/Arrival times and days of the week.

Advertisement for Doktor G. Granberg, a specialist in various ailments.

Large advertisement for 'Gebrüder Heinecke' featuring agricultural machinery like steam engines and pumps.

Advertisement for A. Kermer u. W. Bauer, a photographic studio.

Summary table of trade data from the previous table, showing totals for different categories.

Advertisement for Das Gasthaus Karl Karlowitsch Bienemann, located in Katharinenspät.

Advertisement for Handelshaus Gebr. B. u. J. Chasan, a pharmacy and general store.

Advertisement for Gebäude-Verkauf, offering properties for sale.

Large advertisement for the 'Gesellschaft' (Brodnik) featuring Linoleum and rubber-soled shoes.

Advertisement for Näh- und Zuschneideschule, a sewing school.

Advertisement for Alexander Kindsvater, a manufacturer of silk and woolen goods.

Advertisement for Neue vollständige Landkarten, providing maps of various regions.